



Universitätsklinik für Nuklearmedizin
PET-Zentrum

Vorständin: O.Univ.-Prof. Dr. Irene Virgolini

Tel.: +43-512-504/25491, Fax: +43-512-504/25498

E-mail: nuklearmedizin@i-med.ac.at

tilak
Universitätskliniken
LKH Innsbruck

**Patienteninformation und Einverständniserklärung
für PET- Untersuchung des Gehirns
mit ^{18}F -FDG**

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Sie wurden für die Durchführung einer ^{18}F -FDG-PET-Untersuchung zugewiesen (PET - Positronenemissionstomographie).

^{18}F -FDG ist die Abkürzung für ^{18}F Fluor-Deoxyglucose, ein verändertes Zuckermolekül. Gehirnzellen haben die Eigenschaft diese Substanz sehr stark anzureichern. Das radioaktive Isotop ^{18}F Fluor ist notwendig, um die Anreicherungen sichtbar zu machen. Unter bestimmten Umständen ist die ^{18}F -FDG-Speicherung des Gehirns verändert.

Sie werden mit einem speziellen Kamerasystem, dem sogenannten PET-Scanner untersucht. Der PET-Scanner ähnelt vom Aussehen einem Computertomographiegerät. Er besteht aus einem Ring, durch den Sie bei der Untersuchung auf einer Liege langsam bewegt werden. Die Kamera erzeugt Bilder, in denen die ^{18}F -FDG-Anreicherung im Gehirn dargestellt wird.

Untersuchungsablauf:

Vor der Untersuchung ist eine Ruhephase in liegender Position von ca. 30 Minuten notwendig. Während dieser Zeit sollten Sie so wenig wie möglich äußeren Einflüssen ausgesetzt sein. Aus diesem Grund müssen Sie einen Kopfhörer und eine Augenbinde tragen. Wichtig ist es auch, dass Sie möglichst bewegungslos liegen. Die radioaktive Substanz wird Ihnen während der Ruhephase in eine Vene des Arms eingespritzt. Die eigentliche Untersuchung an der Kamera dauert ungefähr 10 Minuten.

Risiken und Nebenwirkungen:

¹⁸F-FDG wird sehr gut vertragen. Nebenwirkungen wurden bisher nicht berichtet, allergische Reaktionen auf die verwendete Substanz sind nicht bekannt.

Strahlenbelastung:

Die Strahlenbelastung ist gering und vergleichsweise niedriger als bei einer Computertomographie. Strahlenschäden sind nicht zu erwarten. Auch die von Ihnen vorübergehend (ca. 6 Stunden) auf die Umgebung ausgehende Strahlung ist in der Regel unbedenklich. Da allerdings Kinder als strahlenempfindlicher gelten, sollten Sie mehrere Stunden nach Untersuchung engen Kontakt mit Kindern und Schwangeren meiden.

Verhaltensmaßnahmen:

Vor der Untersuchung sollten Sie idealerweise 6 Stunden nüchtern sein.

Um die niedrige Strahlenbelastung noch mehr zu reduzieren ist es empfehlenswert, nach der Untersuchung viel zu trinken (1-2 Liter) und häufig die Harnblase zu entleeren (die radioaktive Substanz wird vorwiegend über die Harnwege aus dem Körper ausgeschieden).

Einwilligung:

Ich habe die Patienteninformation und Einverständniserklärung gelesen und verstanden. Alle meine Fragen wurden beantwortet und ich habe keine weiteren Fragen mehr.

Ort/ Datum

Unterschrift Patient/in

Unterschrift Ärztin/Arzt